

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

287 (11.12.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-495743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-495743)

Leverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangobahn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspaltel oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Söhne in Goslar.

Leverländische Nachrichten.

Nr. 287.

Dienstag den 11. Dezember 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Neue Bücher.

Ernst v. Wolzogen, Ein königliches Weib und andere Geschichten. Mit Illustrationen von F. v. Reznicek. Geh. 1 M., in feinstem Leberband 2,50 M. Verlag von Carl Rabbe in Stuttgart. — Ein neues Werk des Verfassers der *Gloriose* hat keine besondere Empfehlung nötig. Behaglicher, sonniger Humor spricht aus jeder Zeile und wer das Lachen sonst im Leben verlernt hat, der wird es bei der Lektüre dieser heiteren Geschichten wieder lernen. Die Ausstattung, namentlich des farbigen Umschlages, ist brillant.

Soldatentypen aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts bringt in prächtiger farbiger Darstellung die neueste, 67. Lieferung des Prachtwerkes „Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild“ von Hans Kraemer (Berl.). Deutsches Verlagshaus Bong u. Co. Preis 60 Pfg. pro Lieferung). Gewiß ein äußerst interessanter Beitrag des Militärwesens, um so interessanter, weil die Tafel zeigt, wie damals der alles Militärische reformierende Napoleon überall Schule machte im Gegensatz zu heute, wo deutsches Militär das Vorbild aller anderen geworden ist. Auch sonst bietet das reichhaltige Heft des Lehrreichen und Unterhaltenden in Fülle: der größte Scheinwerfer der Welt, die riesenartige Sechsfarben-Druckmaschine und andere gewaltige Leistungen der modernen Ingenieur- und Maschinenbaukunst werden uns in Wort und Bild von sachkundiger Weise vorgeführt. Auch diese Lieferung zeigt, daß Verleger, wie Verfasser aufs Eifrigste bemüht waren, das Neueste und Wissenswerteste ihren Lesern vorzuführen.

Die **Weihnachtsnummer der „Modernen Kunst“** ist erschienen! Ein seit Jahren von Jung und Alt gern gelesener alter Bekannter kommt damit auf den Büchermarkt, der überall dort mit Jubel begrüßt wird, wo man sich die Freude an eigenartiger Schönheit und stilvoller Originalität bewahrt hat. Redaktion und Verlag der „Modernen Kunst“ (Hrsg. Bong, Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart) haben aus dem ihnen zu Gebote stehenden reichen Schätze das Beste ausgewählt, um den hohen Ruf, dessen sich die Weihnachtsnummer der „Modernen Kunst“ in aller Welt erfreut, aufs neue zu befestigen. Sie erscheint in einem von Künstlerhand entworfenen glanzvoll hergestellten Weihnachts-Umschlag. Der Preis dieses Prachtwerkes beträgt für Abonnenten 1,20 M. — für Nicht-Abonnenten 3 M. — Allen, die etwas Schönes auf den Weihnachtstisch legen möchten, sei diese Nummer angelegentlich empfohlen.

Mein Testament. Im Kommissionsverlag von Reinhold Babi zu Delitzsch erschien „Das Notetament“ und „Das Privatetament“ von Dr. A. Hanus, Amtsgerichtsrat. — Enthält nützliche Winke für jedermann. Preis 1 M. 20 Pfg. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Paradox.

Nadlerin: Was hast Du eigentlich gegen das Rabeln?
Nichtnadlerin: Es paßt nicht zum Wesen der Frau.
Nadlerin: Warum nicht? Die Frau soll mit der Zeit gehen.
Nichtnadlerin: So? Na, da fangt Ihr es aber verkehrt an, denn wenn das so weiter geht, wird mit der Zeit keine Frau mehr — gehen.

Reichstags-Verhandlungen.

15. Sitzung vom 7. Dezember, 1 Uhr.

Vom Bundesratspräsidenten: Hr. v. Thielmann u. A.
Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts für 1900 wird ohne Debatte in dritter Beratung erledigt.

Ein Bericht der Reichshandelskommission wird der Rechnungs-Kommission übergeben, ebenso Überichten über die Einnahmen und Ausgaben für die Schutzgebiete für 1897 und 1898.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzes betreffend die Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die Leistung von Rechtshilfe im Heere.

Hr. Gröber (L.) weist darauf hin, daß der Entwurf eine Reihe der schwierigsten technisch-juristischen Fragen enthalte und sich daher zur Beratung im Plenum nicht eigne. Er beantragte daher, den Entwurf an eine Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

Hr. Hoffmann-Dillenburg (N.) schließt sich dem Antrag auf Kommissionsverweisung an.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Lenzmann (fr. Sp.) wird der Entwurf an eine Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Darauf wird die Beratung über die Kohlen-Interpellation fortgesetzt.

Hr. Dr. Bödel (Natl.) führt aus, daß die Kohlennot besonders durch die Kohlenlaugit entstanden sei, die großen Fabrikanten hätten gewünscht, keine Kohlen mehr zu bekommen, und in Folge dessen weit größere Quantitäten gekauft, als sie brauchten. So lange die Kohle im Inlande rar sei, dürfe man sie nicht ins Ausland schicken, die festländischen Kohlenwerke verlaufen, wie es heiße, 10 pCt. ihrer Produktion billig ans Ausland und machen damit dem Auslande ein Millionengeschäft zu Ungunsten der deutschen Steuergäbter. Es sei auch nicht nötig, daß die Kohlenhändler Friedländer und Casar Wolheim in Folge des Entgegenkommens der festländischen Gruben Millionen verdienen. Das Syndikat hätte durch Beschränkung der Kohlenförderung viel zur Erhöhung der Preise beigetragen. Es müsse daher eine Beaufsichtigung der Syndikate geschaffen werden und zuerst eine Enquete über die gesamte Kohlenproduktion eintreten, eventuell könne man auch alle Kohlenwerke verstaatlichen.

Hr. Müller-Juda (C.) Eine Enquete über die Kohlenproduktion sei vom Centrum schon früher verlangt worden. In den Angriffen gegen das Syndikat dürfe man nicht zu weit gehen, das Syndikat habe im Gegenteil vielfach wohlthätig gewirkt. Bei einem Antrag auf Stellung der Syndikate unter Staatsaufsicht würde sehr wenig herauskommen.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky will versuchen, ausführliche statistische Mitteilungen über die gesamte Kohlenproduktion zu veröffentlichen. Für das Saar- und Ruhrrevier beständen solche Aufstellungen schon, doch erkenne er es an, daß es wünschenswert ist, eine Statistik für ganz Deutschland zu besitzen. Das Reichsamt des Innern hat ferner Einmählungen über die Wirkung und den Umfang von Kartellen angefertigt und bereits einen Fragebogen ausgearbeitet. Bezüglich einer Staatskontrolle kann man nur sehr vorsichtig vorgehen, keineswegs kann man aber gesetzliche Maßnahmen anordnen, die man nicht genau über die ganze Frage orientiert ist und die etwaigen Folgen übersehen kann.

Handelsminister Bresselt nimmt die Verwaltung der festländischen Gruben gegen die Angriffe des Abg. Müller-Juda in Schutz. Wehner wendet sich sodann energisch gegen eine Auslösung der agrarischen Korrespondenz, die ihm Unkenntnis, Mangel an Sachkunde und direkte Unvorsichtigkeit vorgeworfen habe. Alle diese Vorwürfe seien ganz unbedeutend und müßten mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden.

Überbergshauptmann Freund ergänzt die Ausführungen des Ministers und verteidigt das Vorgehen der festländischen Gruben im Saarrevier.

Hr. Dr. Koeslitz (D. v. L.) bemerkt, daß die Regierung weit fester Maßnahmen gegen die Kohlennot hätte ergreifen müssen. Vielleicht hätten die Fabrikanten nicht in Betrieb gesetzt werden können, die Arbeiter hätten sterben müssen, weil keine Kohlen da waren, und dabei sei die Kohle doch das Brod des gewerblichen Arbeiters. Die Ausfuhr der Kohlen sei leider ständig im Wachsen, wenn wir den Mittelstand hätten, würde die Ausfuhr noch weit größer geworden sein. Wir sollten sicher alle Kohlen zurückhalten, dann bräuchten wir gar keine ausländische Kohle. An all diesen Maßnahmen sei unsere ganze Wirtschaftspolitik schuld. Staatssekretär Graf Posadowsky habe diese Zustände wiederholt als verheerend bezeichnet. Bezeichnend dagegen sei, daß der Eisenbahnminister die Aufhebung der Exportzölle mit Rücksicht auf den Abschluß künftiger Handelsverträge für nicht empfehlenswert erklärt habe. Für eine solche Stellung in nationalen Fragen habe er (Wehner) kein Verständnis. Wir können uns von Ausländern keine Vorurteile machen lassen. Man müsse bei den festländischen Gruben eine vollständige Verstaatlichung des Großhandels verlangen. Das Kohlen-Syndikat sei mit einer Frucht der sozialistischen Anschauungen, wonach Alles konzentriert werden solle. Er freue sich, daß durch den Antrag von Hehl ein Anstoß gegeben werde, auf diesem Gebiete eine Besserung zu schaffen. Schmerzlich hat es uns berührt, daß man jetzt offenbar aus Furcht vor einem großen Staate das Oberhaupt eines um seine Freiheit ringenden kleinen Staates nicht empfangen habe. Er könne dem Reichstanzler den Vorwurf nicht erparan, daß er den Kaiser über die Volksstimmung nicht richtig informiert habe, ja, wäre eine Zurücklegung eines solchen Inzondenables, das die Volkseele tief bewege, nicht erfolgt. (Lebhafter Beifall rechts.)

Staatssekretär Graf Posadowsky bedauert, daß der Abg. Bödel von seiner Ansicht, das Gebiet der äußeren Politik zu berühren, ihm nicht mündlich eine Andeutung gemacht habe. Er würde dann den Reichstanzler gebeten haben, ihm persönlich zu antworten. Fragen der äußeren Politik müsse man auch formal anders behandeln wie solche der inneren Politik. Für einen unverantwortlichen Reichstagsabgeordneten sei es leicht, einer populären Stimmung Ausdruck zu geben; ein Mann in der verantwortlichen Stellung des Kanzlers, der die Verantwortung

trage nicht nur für den Frieden Deutschlands, sondern unter Umständen für den Frieden der ganzen Welt, dürfe populäre und sentimentale Strömungen nicht den Ausschlag geben lassen. (Sehr richtig!)

Hr. Dr. Hehl zu Herrnsheim (N.): Das Kohlen-Syndikat habe die Preise mit in die Höhe getrieben; die Ruhr-Kohlen seien im Durchschnitt der letzten Jahre weit mehr in die Höhe gegangen als die Saar-Kohlen. Es sei volkswirtschaftlich unbedeutend, die billigen Ausfuhrzölle aufrecht zu erhalten. Wenn die Löhne im Ruhrgebiet gestiegen seien, so sei das nur das Verdienst der Zechen; das Syndikat habe mit den Lohnzahlungen nichts zu thun. In Schlefien und an der Saar seien die Löhne leider noch rückständig, auch sei das berechtigten Verlangen der Bergarbeiter nach dem achtstündigen Normalarbeitszeit noch immer nicht erfüllt. Die Kohlennot sei keine internationale Katastrophe, in Amerika seien die Kohlen sogar gefallen. Das Kohlenmonopol an der Ruhr und das Petroleummonopol des Herrn Koeslitz könnten auf die Dauer nicht ertragen werden; andere Kartelle seien durchaus berechtigt, aber alle Kartelle und Syndikate müßten unter Staatsaufsicht gestellt werden. (Beifall.)

Hr. Lenzmann (fr. Sp.) bekämpft die Verstaatlichung der Kohlenwerke. Der Staatsbetrieb sei weit weniger vorteilhaft, als der Privatbetrieb. Die Ausfuhr ganz verbieten könne man nicht, doch dürfe man sie nicht durch billige Ausfuhrzölle begünstigen. Die Bildung von Einkaufsgenossenschaften müsse nicht viel, da sich das Syndikat weigere, an solche Genossenschaften zu verkaufen. Herr Bödel habe gesagt, die Lage des Bergbaus sei nicht so glänzend, während doch viele Gruben 8, 12, ja sogar 20 pCt. Dividende geben.

Hr. Dr. Stephan (C.) verteidigt die ober-schlesischen Grubenbesitzer. Die ober-schlesische Kohlenindustrie sei immer befreit gewesen, ihre Produktion zu vermindern, und habe stets den Preis in angemessenen Grenzen gehalten, obwohl sie leicht höhere Preise hätte erzielen können. Hieran wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen beschließt das Haus die Beratung. Die nächste Sitzung wird dem Vorschlag des Präsidenten Graf v. Helldorf gemäß nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte auf Montag 2 Uhr festgesetzt. (Erste Lesung des Staats.) Schluß gegen 6 Uhr.

Korrespondenzen.

≠ **Vom Lande**, 9. Dez. Bei einer milden, wenn manchmal auch etwas regnerischen Witterung kommen wir Weihnachten jetzt rasch näher. Das Frostwetter, welches am Sonnabend eintrat und zum ersten Male während der Nacht Eisblumen an die Fenster zauberte, hat nicht lange Stand gehalten. Unfern ländlichen Arbeitern ist das milde Wetter sehr willkommen, da in solcher Zeit noch ein Verdienst erzielt werden kann. Während der bevorstehenden Festtage wäre allerdings ein wenig Frostwetter erwünscht, damit Alt und Jung den Freuden des Winters huldbig kann. Hoffentlich richtet der Winter sich darauf ein.

§ **Hohenkirchen**, 9. Dez. Recht hoch halten sich seit längerer Zeit die Preise für die Schweine. Von den Händlern und Aufkäufern wurden 40 und 41 M. bezahlt, für beste Ware sogar 42 M. In recht großem Umfange wird die Schweinemast von der Molkerei in Altgarnsiefel betrieben, welche stets 80 bis 100 Schweine mäht. Wie wir hören, will die Molkerei noch weitere Stallungen bauen, um noch eine größere Anzahl der Vorstentiere zu mästen. In diesen Tagen wurden wiederum von der Molkerei 80 fetter Schweine von der Station Garmz zum Versand gebracht.

§ **Zettens**, 9. Dez. Der hiesige Kriegerverein wird auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier für Kinder veranstalten und zwar am Freitag nach dem Feste in von Feldens Gasthaus. Die Kosten zur Anschaffung von Geschenken werden zumeist von freiwilligen Beiträgen der Mitglieder gedeckt. Mit dem Ankauf von Geschenken wurde eine Kommission beauftragt.

× **Neuende**, 10. Dez. Gestern fand in der Kirche im Anschluß an den Gottesdienst die Neuwahl des Kirchenrats und des Ausschusses statt. Die Wahlbeteiligung war sehr schwach, denn es wurden nur 40 Stimmen abgegeben, während die Zahl der Wahlberechtigten über 600 beträgt. Fast einstimmig gewählt wurden in den Kirchenrat die Herren C. Clagen-Altenroden, F. Budden-Neuende, J. de Ball-Küsterfeld und H. Böhgers daselbst auf 6 Jahre und R. Brahm-Altenroden auf 3 Jahre. Die Einführung und Verpflichtung derselben wird im Gottesdienste am nächsten Sonntag stattfinden. In den Ausschuss wurden folgende Herren gewählt: G. Ludewigs-Küsterfeld, W. Brahm-Altenroden, B. Ammen-Schar und A. Schröder-Küsterfeld.

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Das Amt macht bekannt, daß es in Gemäßheit des § 6 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes den Wert der Naturalbezüge für den Amtsbezirk wie folgt festgesetzt hat:

1. für Betriebsbeamte:
 - a. freie Kost jährlich 300 Mk.
 - b. freie Wohnung und Feuerung 100 Mk.
2. für Gefellen und Beurlingte:
 - a. freie Kost jährlich 300 Mk.
 - b. freie Wohnung und Feuerung 50 Mk.

Jever, 1. Dezember 1900.
Amt.

J. B.: Tenge.

Die Bekanntmachungen des Amtsgerichts vom 22. Juni 1897 und 4. Juni 1898 betreffend den Aufenthalt des Arbeiters Johann Sassen sind erlosch.

— C. 83/97. —

Jever, 1900 Dezember 4.

Großherzogliches Amtsgericht Abt. II.

Gemeindsache.

Donnerstag den 13. und Freitag den 14. d. Mts. nachmittags von 3 Uhr an werde ich in meinem Hause erheben:

Eine Amtsverbandsanfrage

- a. nach der Grund- und Gebäudesteuer 22 pCt.
- b. nach der Einkommensteuer 56 pCt.
- c. nach dem Flächeninhalt inkl. Gebäudemietwert per ha 50 Pf.
- d. nach dem Viehbestande per Stück 21 Pf.

Waddewarden, 7. Dezbr. 1900.

M. Zwitter, Sr.

Armenfache.

Die Armentommission hat beschlossen, auch in diesem Jahre den Kindern im Armenarbeits-hause eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten, und sind die Armenwärter sowie auch der Unterzeichnete gerne bereit, Gaben hierzu in Empfang zu nehmen.

Zettens, den 9. Dezember 1900.

W. Hinzen, G.B.

Schulsache.

Montag den 17. Dezember d. J. werde in Fokkens Wirtshause von 3 Uhr bis 6 Uhr nachmittags die diesjährigen Schulumlagen heben.

Hohenkirchen, 7. Dez. 1900.

J. Janßen.

Kirchensache.

Am 12. Dezember werde ich in meinem Hause nachstehende Abgaben heben, als: Stolzgebühren, Häuslingsgerechtigkeit, sowie Zettenser Kirchenanlage.

Middoge, 1900 Dezember 7.

M. D. Gassenburger,
Kirchenrechnungsführer.

Privat-Bekanntmachungen.

Frau Wwe. Engelke zu Hooftiel läßt wegen Umzuges und Geschäftsaufgabe

Dienstag den 18. Dezember und event. Mittwoch den 19. nachm. pünktlich 1 Uhr anf.

in D. Williams Wirtshause öffentlich meistbietend mit geramer Zahlungsfrist verkaufen:

verschiedene Mobilien, als Schränke, Tische, Stühle, 2 Fach Fenster, Kisten und Kasten usw., sowie ferner ihr ganzes Lager in

Galanteries- u. Kurzwaren,
Torkfäßen, Lampen, Blechsachen, Nippes und Spielsachen, auch 1 vollst. Baden-einrichtung mit Treten u. a. m.

Es gelangen ferner zum Verkaufe eine große Partie

Wannfakturwaren,

Herre- und Knabenanzüge, Winterüberzieher, Mäntel, Kleiderstoffe usw.

Käufer werden eingeladen.

Warden. J. Müller,
Aukt.

Herr Viehhändler F. Gusemann hieselbst läßt

Donnerstag d. 13. Dez. d. J. nachm. 1 Uhr

in Metzjengerdes Gasthof am Bahnhof hies. öffentlich meistbietend auf gerame Zahlungsfrist verkaufen:



mehrere hochtr. und frischm.

Kühe,



30-40 große u. kleine

Schweine,

darunter versch. zur Zucht geeignet.

Jever. M. u. Minssen.

Sande. Die Erben der weil. Frau Wwe. Vierts hiers. lassen

Donnerstag den 13. Dez. d. J. nachm. 2 Uhr anf.

in dem Sterbehause der Erblasserin folgende Nachlassgegenstände öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 einthür. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 große eich. Kiste, 1 Kf. Koffer, 4 Tische, 3 vollständige Betten, darunter 1 neues, 1 Schreitstelle, 2 Spinnräder, 1 Haspel, 1 Garnkronen, 1 Fuder Torf und viele sonstige Sachen, auch ca. 15/10 Zigarren.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

J. H. Gudeken, Aukt.

NB. In obiger Auktion können Sachen zugebracht werden.

Der Hausmann R. D. Janßen zu Ebberiege läßt

Donnerstag den 13. d. Mts. abends 6 Uhr

in Friers Restauration „Sport-Parc“ hieselbst

ca. 55 Grafen Banter Weideland,

alte Weiden, in Hämmen von 10, 8, 7 und 4 Grafen,

auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachten.

Ueber die Belegenheit des Landes sowie über die näheren Bedingungen erteile ich schon vor dem Termine bereitwilligst Auskunft.

Neuende, 1900 Dezember 6.

H. Gerdes, Aukt.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Nadebeuler Carbol-Theerchwefel-Seife** von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden.

Schutzmarke: Steckenpferd, anerkannt vorzüglich gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie: Miteffer, Finnen, Blüthen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke zc., à Stück 50 Pfg.

in der **Löwen-Apotheke.**

Groß-Werdum bei Hohenkirchen. Der Händler Peter Ahmels will seine daselbst nahe an der Chaussee belegene

Häuslingsstelle,

bestehend aus einem neu erbauten Wohnhause und 16 a Gartengründen, zum 1. Mai 1901 durch mich verkaufen lassen. Termin zur Unterhandlung wird nochmals angefeht auf

Sonnabend den 15. Dezbr. d. J. nachm. 3 Uhr bei W. Carstens in Zettens.

Falls ein Verkauf nicht zu stande kommt, soll die Stelle alsdann auf 1 oder mehrere Jahre verpachtet werden.

Kauf- bezw. Pachtliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß schon bei möglichem Gebot der Zuschlag sofort erteilt werden soll.

Jever, 1900 Dezbr. 9.

E. Albers.

Holz-Verkauf.

Herr Landwirt Gabbert zu Moorwarfen läßt

Freitag den 28. Dezember d. J. nachm. 1 Uhr

in seinem Gehölze daselbst öffentlich meistbietend auf gerame Zahlungsfrist verkaufen:

40 lange schwere schiere Eichenstämme,

einige schwere Buchenstämme,

mehrere dito Tannenstämme,

30 Hanfen eich. Damm- und Riechelpfähle,

20 Hanfen Brennholz.

Kaufliebhaber werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

Jever. M. u. Minssen.



Hausfrauen!

wascht nur mit Seifepulver Marke „Vollschiff“

Alleiniger Fabrikant
H. F. Ludewig
Dampf-Seifepulverfabrik
Varel i. O.

Unübertrefflich in seiner Wirkung, macht die Wäsche blendend weiß. Billigstes und bestes Waschmittel. Ueberall zu haben.

Anthracit-Salon-Kuz-Brikets G. R.

stets vorrätig bei

J. Gutentag & Sohn.

Kohlen,

FELLE.

Wir hatten Gelegenheit, einen grossen Posten

Ziegen-, Angora- und

Lapplandfelle

für die Hälfte des regulären Werts zu kaufen.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehlen solche zu 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 2,75 Mark.

J. M. Valk Söhne, Jever.

Verkauf nur gegen Barzahlung.



Geflügelhof
M. Beder, Weidenau-Sieg, beste u. bill. Bezugsquelle für Zucht- u. Legehühner sowie Brutmaschinen zc. Ill. Katalog gratis u. postfrei

Neuheit!

Große Auswahl in

Rohrstühlen

empfeht

A. Cohn,
Hooftiel.

Ich empfinde einen größeren Posten emaillierte

Gimer, Kessel und Töpfe,

und empfehle solche zu bekannt billigen Preisen.

Jever. S. Gröschler.

Großer Weihnachts-

Ausverkauf.

Empfehle sämtliche Reste in Wolle, Baumwolle u. Katun,

ferner Unterhosen, Unterjaden, Jagdwesten, Hauben,

Tücher, Kragen, Manschetten, Schlipse,

Schürzen, schwarz u. farbig, Schlafdecken, Berdedecken.

Hübsche schwarze und farbige Kleiderstoffe,

zu Geschenken passend, ganze Kleider von 1,90 Mk. an, Röcke für Damen von 55 Pfg. an

bis 8 Mk., Nachjaden Stück 90 Pfg. empfiehlt

Hugo Kesper,

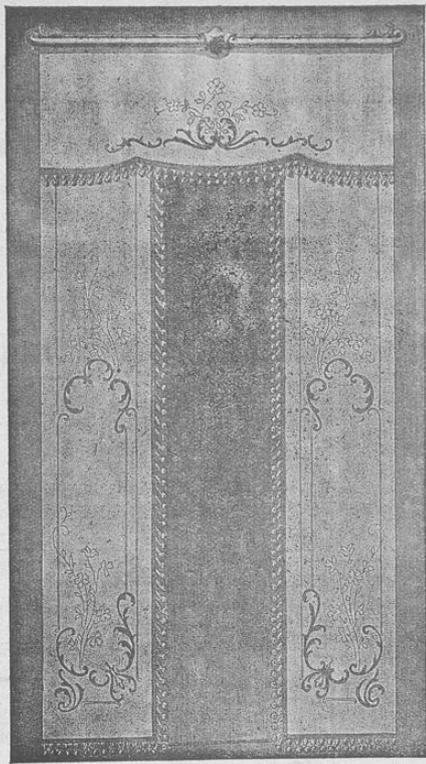
Neuende.

Gesucht vom 1. Januar bis 1. Mai ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl. unter Nr. 134.

Empfehle

Groß-, Klein-, Futterkrücker, Hausdienen Krutcher.
A. Meyer, Verden Allert,
Domstr. 10.



Vorstehende komplette Leinenplüsch-Garnitur in bester Ausführung, vorrätig bordeaux, kupferfarbig und olive, Garnitur 28 M.

Spezial-Abteilung

für

Teppiche,

Rollenware und abgepaßt bis 5 Meter Länge.
Stets Gelegenheitskäufe zurückgesetzter Muster.

Läuferstoffe

in Kokos, Manilla, Wolle, Tapestry und Velour.

Gardinen

in ganz neuen nächstjährigen SeceSSIONSMUSTERN
in engl. Tüll, echt Spachtel und Point lace echt und imitiert.

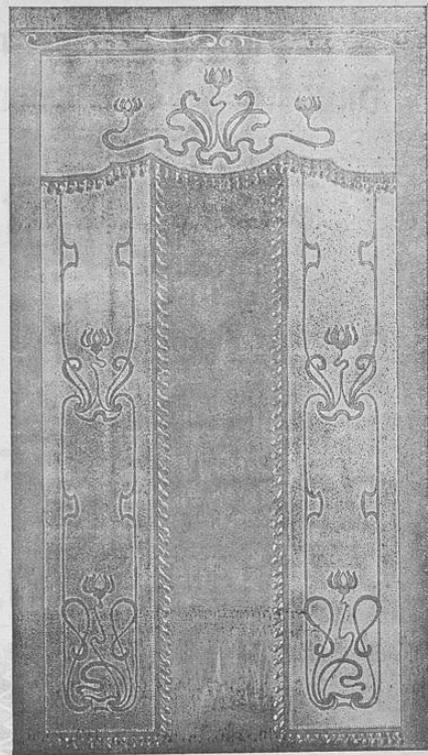
Tischdecken

großartige und aparte Auswahl aller Preislagen.]

Vorlagen

in Angora- und chinesischen Ziegenwolle:
ohne Preisaufschlag sehr billig.

A. Wendelsohn.



Vorstehende komplette Leinenplüsch- oder Velour-Garnitur in bester Ausführung, vorrätig in bordeaux und kupferfarbig, Garnitur 42 M.

Warenhaus B. S. Bührmann, Wilhelmshaven.

Knaben-Konfektion.

Hohenzollern-Mäntel

aus gutem Duffel, Boden und Winter-Cheviot 3, 4, 6, 8 bis 12 M.

Knaben-Paletots,

Double, Covertcoat, Eskimo mit Fellsfutter und Sammettragen,
5, 7, 9, 12 bis 20 M.

Phantasie-Paletots

aus feinem Eskimo, marine, grün, Kappe mit Pelz, 13, 15, 18 M.

Pyjacks

aus marine Winter-Cheviot, Eskimo und genopptem Cheviot
5, 8, 10, 12 M.

Knaben-Loden-Joppen,

grün, grau, olive, warm gefüttert, 3,25, 3,75, 4,25 bis 5,50 M.

Schul-Anzug,

Joppen-Jackon, grau, grün, olive, aus haltbaren Loden,
6, 8, 10, 12, 14 M.

Blousen-Anzug,

moderfarbig, grau und marine Kammgarn, 8, 10, 14, 16 M.

Zu vermieten
zum 1. Mai 1901 das zur Zeit von dem
Milchfahrer Jacobi benutzte Wohnhaus
mit vielen Gartengründen, am St. Joofter-
Altenbeich gelegen.
Nähere Auskunft erteilt
B. Albers, Malermstr.
Kopperhörn bei Wilhelmshaven.

Ein dreijähriges, im Januar kalbendes
Beef zu verkaufen.
Uthausen, Gem. Sengwarden.
C. Tjarks.
Sabe von Donnerstag an Weihnachts-
bäume beim Hause zu verkaufen. D. D.
Sabe noch einen Stubenofen abzugeben.
D. D.

Damen-Wäsche

Handschuhe
jeber Str.

Taghemden,
Nachthemden,
Nachtjacken,
Frisiermäntel,
Beinkleider,
Stoffe und Besätze.

als:

Zwischenröcke,
gestrickte Röcke,
Flanellröcke,
Piquéröcke,
gestickte Röcke,
Stoffe und Besätze.

Korsetts
in allen Größen.

Kinderwäsche.
Anfertigung sämtlicher Leib- und Bettwäsche.

Ernst Benters.

Herrenwäsche,

als: Oberhemden, Nachthemden, Serviteurs,
Chemisettes, Kragen und Manschetten,

Damenwäsche,

als: Taghemden, Nachthemden, Nachtjacken,
Beinkleider, Friesiertragen,
Piquéröcke und gestickte Röcke,

Kinder- und Baby-Wäsche

halte stets im neuesten Schnitt und in großer Auswahl vorrätig.

Sever. Theod. Harms.

Gesucht
zu Mai ein in der Landwirtschaft er-
fahrener junger Mann gegen Salär.
Schaar.
H. Andreae.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche
ich zu Ostern n. J. einen Gehrling, Sohn
rechtlicher Eltern, am liebsten vom Lande
Sever.
J. F. Janssen.

Vom 13. Dezember an bis Weihnachten sind die Geschäftsräume der Handels- und Gewerbetreibenden in Jever bis 10 Uhr abends geöffnet.

Als sehr geeignete preiswerte

Fest- geschenke

empfehlen
Kollektion I.

Für **2,70** Mk.

- 1 Küchenschürze mit Latz u. Träger,
- 1 Paar Tricot-Handschuhe,
- 1/2 Dtzd. weiße Taschentücher,
- 1 Damen-Gürtel.

Kollektion II.

Für **3,50** Mk.

- 1 Kleid,
- 1 Korsett,
- 1 Schleife.

Kollektion III.

Für **4,90** Mk.

- 1 bwl. Cheviot-Kleid,
- 1 Zierschürze,
- 1 Paar Glacee mit Druckknöpfen.

Kollektion IV.

Für **5,90** Mk.

- 1 reinwollenes schwarzes oder farbiges Kleid,
- 2 Paar schwarze Strümpfe,
- 1 Gürtel.

Kollektion V.

Für **7,70** Mk.

- 1 Kleid, schwarz oder farbig,
- 1 Regenschirm „Garantie“,
- 1 seidene Schleife.

Kollektion VI.

Für **8,85** Mk.

- 1 Hemd-Bluse,
- 1 Tuch-Rock mit Volant,
- 1 Paar Glacee-Handschuhe,
- 1 Schürze.

Sämtliche Kollektionen sind elegant verpackt.

Umtausch bis nach dem Feste gestattet.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

J. M. Valk Söhne,
Jever, Neustrasse.

Valks Schulanzüge

sind hochgeschlossen anliegend und aus eisenstarken Stoffen hergestellt.

Für das Alter von 7—15 Jahren
9 1/2 Mark.

J. M. Valk Söhne,
Jever, Neustrasse.

Suche für eine Bäckerei und Konditorei in Bremen einen Lehrling auf sogleich oder zu Ostern. Wäsche frei. Auskunft erteilt
G. Wöljen, Neustr.

Responsor Dr. A.

Warenhaus J. M. Valk Söhne, Jever,

empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken

ca. 300

Kleiderstoff-Reste,



per Kleid 1,50, 2,—, 2,50, 3,—, 3,75, 4,—, 4,45, 4,90, 5,25, 5,75, 6,50 und höher.

Nicht zusagende Gegenstände werden bereitwilligst nach Weihnachten umgetauscht.

J. M. Valk Söhne, Jever.

Kaffee. Thee Kakao.

neuester Ernte,
feinste ostfriesische Mischung.

Nr. 1 per Pfd. 1,50 Mk. Nr. 3 per Pfd. 2,50 Mk.
" 2 " " 2,— " " 4 " " 3,— "

feinste **Vanille-Schoten,**
pro Schote 10, 15 und 20 Pfg. empfiehlt

H. Brandenburg-Kaiser,
Kaisers Kaffee-Geschäft.
Jever, nur Neustr. 253.
Wilhelmshaven,
Marktstr. 24, Bismarckstr. 14.
Emden, zwischen
beiden Eyhlen 2.

Bombons Schokolade.

Zu Weihnachts-Geschenken

passend, empfehle

Tritt-Nähmaschinen,
Hand-Nähmaschinen,
Stuben- und
Sofa-Teppiche,
Portieren u. Tischdecken,
Damen-Blusen, Schleifen,
schwarze Kleiderstoffe,
conleunte Kleiderstoffe,
Moire- u. Velour-Röde,
seidene Schürzen,
Tändelschürzen,
schwarze Seiden-Stoffe

in allergrößter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Carl Möhlmann.

Wegen Ueberhäufung meines Lagers verkaufe von heute bis Weihnachten sämtliche vorräthigen Schuhwaren in mir bekannter besserer Ware für Herren, Damen u. Kinder zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Aeltere Sachen weit unter Selbstkostenpreis.
Herm. Wolff,
Jever, Ecke Neumarkt.

Verkaufe sämtliche Kolonialwaren in frischer Qualität zu billigt gestellten Preisen.
Jever, Bahnhofstraße.
J. C. Ahlrichs.

Reisefoffer,
Handoffer, Reisetaschen,
Tourenentaschen, Baidriemen

empfehlen
Rudolf Popken,
Sattler.

Ich suche zu Ostern f. J. einen Lehrling mit guter Schulbildung. Sohn hiesiger Eltern wird bevorzugt.
Jever, 1900 Dezember 7.

G. Albers,
Rechnungssteller.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Theater in Jever

(Hotel zum Erbgroßherzog).
Dienstag den 11. Dezember 1900.
Opernpreise. — Musik von der Kapelle der II. Matrosendivision.
Abonnementstickets mit 25 Pfg. Anzahlung gültig.
9. Gastspiel

der Wilhelmshavener Theater-Gesellschaft.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten, Musik von Strauß.
Preise der Plätze:
Sperrsitze 1,75 Mk., 1. Platz 1 Mk., Galerie 60 Pf., Schüler auf 1. Platz 60 Pf.
Zum Vorverkauf: Sperrsitze 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk. bis 6 Uhr bei Gebr. Tartsch.
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang präz. 7 Uhr.
Die Direktion.

Das Buch „Viehhandel nach dem B. G.-B.“ ist eingetroffen und wird an die Mitglieder unentgeltlich abgegeben.
Sohrenkirchen, den 9. Dezember 1900.
Landwirthsch. Verein Wangerland.
H. Jürgens.

Allen, die uns zu unserer silbernen Hochzeit mit Glückwünschen und Geschenken ehrten, sowie Anteil nahmen, unsern innigsten Dank.
F. W. Faß und Frau.
Weddelfeld, 1900.

Geburts-Anzeigen.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an

Fritz Bockberg u. Frau.
Jever, 9. Dezember 1900.

Die Geburt einer Tochter zeigen hoch erfreut an
Jever. B. Bohlens u. Frau.

Todes-Anzeigen.

Heute verschied nach nur zätigem Krankenlager sanft und ruhig unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die Witwe des weiland Schiffskapitäns Ever' Everts Ball.

Gepke Valk

geb. Diggelar,

im 91. Lebensjahre.
Dieses zeigen auch im Namen der übrigen Kinder und Angehörigen betrübten Verzerns an

Anton Fliß und Frau geb. Ball
nebst Tochter,
Diedr. Ball und Frau geb. Fliß
nebst Kindern.

Jever, den 6. Dezember 1900.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr statt.

Statt besonderer Aufsage.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete diesen Nachmittags 3 Uhr ein sanfter Tod das thätige Leben meiner lieben Frau, unserer treusorgenden Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Auguste geb. Riklefs

im 51. Lebensjahre.
Allen Freunden und Bekannten dieses zur Anzeige von dem trauernden Gatten M. B. Thomken und Angehörigen.

Verdamer-Mittelbeich, 7. Dezbr. 1900.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 12. Dezember nachmitt. 2 Uhr in Verdum statt.

Unser am 21. November geborenes Töchterchen wurde durch den Tod von uns genommen.

Die trauernde Familie G. Groninger.
Wilshausen.

Dankfagung.

Herzlichen Dank sagen wir hiedurch allen, die unserer lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen und uns ihre Theilnahme bezeugt haben.

H. Heyen Wwe. und Angehörige.
Fugels, den 7. Dezember 1900.

Hierzu ein zweites Blatt.



Zeuerisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Subskribenten incl. Frangolohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corruskelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Sohn in Jever.

Zeuerländische Nachrichten.

Nr. 287.

Dienstag den 11. Dezember 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 9. Dez. Professor Mommsen ist einer der feurigsten Burenfreunde in Deutschland. Nichtsdestoweniger veranlaßt ihn die Gehe, die jetzt aus Anlaß des Nichtempfangs Krügers veranstaltet wird, zu einem Artikel in der Nation, dem wir folgendes entnehmen:

„Kommen und können die unbeteiligten Staaten, und zunächst Deutschland die Katastrophe abwenden und der Mißbilligung des englischen Verfahrens praktischen Ausdruck geben? Es wird dies verneint werden müssen. Das Rufen nach dem Schiedsgericht ist entweder eine inhaltlose Phrase oder Kriegserklärung gegen England, ein Kreuzzug zu Gunsten eines von einem Mächtigeren schmächtig unterdrückten Volksstammes. Eine solche Katastrophe wollen wir nicht fördern. Die Politik überhaupt und insbesondere die Weltpolitik lehrt, daß vor allem der Großstaat in einer oft schmerzlich empfundenen Weise gebunden ist durch die Notwendigkeit der Verhältnisse, daß das Bewußtsein, daß bei jedem großen Krieg die Existenz des eigenen Staats der Einsatz ist, daß die Befestigung des Weltrechts von allen leeren Träumen der erste ist. Wenn der Starke dem vergewaltigten Schwachen erklart, nicht helfen zu können, so ist dies drückend für den Schwachen, der nicht leicht zwischen Wünschen und Können die Grenze findet, und drückender noch für den Starken, der damit die Grenze seines Vermögens eingeseht — man nennt das ein Eingeständnis der Schwäche, richtiger aber ein Eingeständnis der mangelnden Allmacht. Die leitenden Männer, die dies aussprechen, thun nur ihre Pflicht. Sie sind verantwortlich, aber nicht sie allein. Es giebt eine Verantwortlichkeit auch der Massen, und so gering darf sich keiner achten, daß er davon nicht auch seinen Teil trüge. Wo wir nicht helfen können, wollen wir auch den Schein der Hilfsbereitschaft vermeiden, wo wir nicht schlagen wollen, nicht täuschen und nicht hegen. Es würden deshalb, wenn Präsident Krüger in unsere Stadt gekommen

wäre, zahlreiche und sehr aufrichtige Freunde der Buren sich aller Demonstrationen enthalten haben. Andere, vermuthlich zahlreichere, vor allem unsere Jugend hätten ihm einen jubelnden Empfang bereitet, der leider mit dem zweifellosen Ende der großen Schicksalstragödie wenig im Einklang gewesen wäre. Aber uns allen, den Jungen wie den Alten, den siebenmal Höflichen wie den neunmal Weisen, ist es ein Herzensbedürfnis, dem Mann, der sein Volk bei dieser glorreichen Niederlage geführt hat, und damit seinen tapferen Landsleuten unsere Ehrfurcht vor solchem Heldennut und unsere Trauer um das unverdiente Schicksal der südafrikanischen Republiken, sei es leiser, sei es lauter, zu erkennen zu geben.“

Die Freie Ztg. behauptet, der gestern in der Budgetkommission von Herrn v. Tzielmann angeführte weitere Nachtragsetat für China, der gleichzeitig mit dem neuen Reichshaushaltetat erledigt werden solle, werde gleichfalls Forderungen für die China-Expedition enthalten, und zwar habe Herr v. Tzielmann selbst mitgeteilt, daß diese zweite Forderung 100 Millionen betragen werde. Danach würden sich die Gesamtkosten bis auf weiteres auf 253 Millionen belaufen.

Holland. Haag, 8. Dezember. Die Königin Wilhelmina empfing heute den Präsidenten Krüger. Da Krüger sich intognito hier aufhält, wurde er nicht mit dem für Staatsoberhäupter vorgeschriebenen Zeremoniell empfangen. Ein Würdenträger des Hofes holte ihn vom Hotel ab und geleitete ihn in einem Kutschenwagen nach dem Palais. Leids war im Palais anwesend, als Krüger dort ankam, aber er hat nicht der Unterredung der Königin mit dem Präsidenten Krüger beigewohnt. Der Empfang dauerte eine Viertelstunde; demselben wohnte nur die Königin-Mutter bei. Krüger, welcher aber dem schwarzen Rock eine breite Schärpe in den Farben Transvaals und das Großkreuz des Ordens vom Niederländischen Löwen trug, dankte der Königin dafür, daß sie ihm die „Gelderland“ zur Verfügung gestellt habe. Auf der Fahrt zum Schloß wurde der Präsident von der Menge lebhaft begrüßt.

Der Krieg in Südafrika.

London, 7. Dez. Die andauernden blutigen Zusammenstöße auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz und das vergebliche Bemühen, die letzten Tausende der Buren reich unschädlich zu machen, rufen in England eine sehr trübe Stimmung hervor. Die Westminster Gazette hat nicht so unrecht, wenn sie die Lage als „eine schreckliche Klemme“ bezeichnet, aus die jeder Versuch zur Befreiung aus derselben nur dazu geführt habe, „uns noch tiefer in den Morast zu reizen“. Ihr sehr tüchtiger militärischer Kritiker fügt dem hinzu: „Je mehr man das Problem ins Auge faßt, desto schwieriger scheint es sich zu gestalten; wir haben die einzige Regierung, mit welcher wir hätten Frieden schließen können, vernichtet, die Führer des Feindes außer dem Gezeß gestellt und zu Banditen gestempelt, um uns so vor der Alternative zu finden, die uns nur noch eine Politik der Ausrottung und Vernichtung übrig läßt. . . . Uns bleibt keine Aussicht mehr, als die tatsächliche Ausrottung der feindlichen Streitkräfte und die Verwandlung des Landes in eine Wüste. . . . und damit hat man, wenn auch nach manchem Zögern, Lord Kitchener betraut. Man hatte bis in die letzten Tage davor zurückgehört, den Ueberwältiger des Mahdismus mit der „Ausrottung der Buren und der Verwandlung ihres Vaterlandes in eine Wüste“ zu betrauen, als deren neueste Offensive „die Regierung zu drastischen Maßnahmen zwang“, sagte der Express. Kitchener aber will „alle Filyalen in Lager konzentrieren, alle Lebensmittel beschlagahmen, jede freie Bewegung der Burgher suspendieren, und jeden Distrikt umstellen“.

Die neueste Verlustliste des Kriegsamtes weist für den verfloffenen Monat November nicht weniger denn 160 Tote und 3579 Verwundete und Invaliden auf, von denen allein 2471 als endgültig dienstunfähig nach Hause gefandt werden mußten. Die Gesamtverluste des Krieges steigen damit offiziell auf 2140 Offiziere und 47538 Mannschaften. Die Ziffern illustrieren besser als alles andere die auch auf dem Kontinente hier und da geglaubte Behauptung des offiziellen Englands, der Krieg sei beendet. Eine klare Illustration der wirklichen Lage bietet dabei ein heute veröffentlichter Brief eines Mitgliedes des

Auf der Woge des Glücks.

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

„Das freilich nicht; allein ich habe wenig gesungen in letzter Zeit, und ob unter den Noten Ihres Mannes —“
„Sicht Ihnen alles nichts, lieber Freund. Hier ist Schuberts „Wanderer“, mein Lieblingslied; Rathj wird Sie gern begleiten, Herr Beauville und ich bilden die Zuhörerschaft und die Kritik zugleich.“

Die muntere junge Frau stellte das aufgeschlagene Best auf das Notenpult und zog sich mit Marcel auf einen kleinen Divan im Hintergrunde des Zimmers zurück.
„Wir warten.“

Noch vor fünf Minuten würde Gerhard den melancholischen Grundzug dieses Liedes schwerlich getroffen haben — ihm war nichts weniger als melancholisch zu Mute gewesen. Jetzt war ein alter Argwohn in sein Gemüt gefallen wie ein Nachtfrost auf Blütenbäume — Marcel liebte Katharina nicht — gut, er wollte das glauben — aber sie?“

So sang er denn mit seiner tiefen, sympathischen Stimme, von dem Wunsch befeht, sein Bestes zu geben, und ergreifend tönte die sehnsuchtsvolle Frage: „Wo bist du, wo bist du, mein geliebtes Land?“ und am Schluß das geisterhafte: „Dort wo du nicht bist — da ist das Glück.“

Katharina ließ die Hände von den Tasten gleiten.
„Sie haben mit so tiefem Gefühl gesungen, daß man fast meinen könnte, in diesem Liede liege Ihr eigenes Schicksal.“

„Ich neige im ganzen nicht zur Schwermut; doch reizt mich die wunderbare Komposition jedesmal mit sich fort — und heute habe ich mit besonderer Hingabe ge-

sungen, denn ich wünschte, daß mein Gesang Ihren Beifall hätte.“

„Der Zweck ist erreicht; ich mußte mich förmlich zwingen, auf die Begleitung acht zu geben.“

„Also Sie sind mild und verständlich gestimmt?“

„Warum wünschen Sie gerade das?“

„Weil ich Ihnen eine Beichte zu machen habe. — Wenn man sich etwas angeeignet hat, was anderen gehört, ohne zu fragen — ist das Diebstahl?“

„Sicher. Und dieser Sünde hätten Sie sich schuldig gemacht?“

„Ja. Ist dieses eheliche Bekenntnis nicht schon der erste Schritt zur Besserung?“

„Wenn Sie das Entwendete nicht zurückerratten, so ist Reue und Bekenntnis nicht viel wert.“

„Gnädiges Fräulein, Sie sind grausam. Wie nun, wenn ich das, was ich genommen, gar nicht mehr zurückgeben will, ja, noch mehr, nicht zurückgeben kann?“

„Das klingt räthelhaft. Es bliebe Ihnen da nur eins übrig: Sie verständigen sich mit dem Eigentümer, der vielleicht human genug ist, Ihnen den Raub zu überlassen.“

„Eben das wollte ich thun, Sie haben mir aus der Seele gesprochen. Urteilen Sie selbst: ein Maler meiner Bekanntschaft ist mit einem großen historischen Gemälde beschäftigt: Zufallsmoment verfolgter Christen zur Zeit Domitians. Es ist, wie Sie sich wohl werden sagen können, nicht viel Heiteres und Freudiges auf diesem Bilde zu sehen: ein duster gähnendes Kellergewölbe, feuchte, schwarze Steinquadern, eine unheimliche, rote Facelbeleuchtung, verkümmerte, bloße Gesichter, ascedische Verzückung, dunkle, farblose Gemänder. Es handelte sich nun darum, eine lichte Stelle in so viel Eintönigkeit zu bringen, gleichsam das verlöschende Element, das die Seele des Beschauers erlöst von dem Druck des Glendes, ihm eine Art Harmonie vermittelt inmitten des traurigen

Gesamteindrucks. Da lernte mein Freund eine junge Dame kennen, deren Neugier es ihm gerade das gab, was er brauchte: zarte Farbe, ein überaus schönes blondhaar, den Ausdruck der höchsten Lieblichkeit und Unschuld, gepaart mit einer gewissen Thakraft, die Standhaftigkeit im Leiden, Geduld im Schmerze voraussetzen läßt. Können Sie, wollen Sie es jenem Maler verzeihen, wenn sein Pinsel die Gestalt, das Antlitz, den Ausdruck, der ihm unablässig vorschwebte, auf der Leinwand verewigte, um auch fremden Augen das zu gönnen, was er für die Verkörperung dieser seiner Idealgestalt hielt?“

Er hatte leise und eindringlich gesprochen, das andere Paar im Hintergrunde des Zimmers war in lebhafter Unterhaltung begriffen; ihn hörte nur die eine, die ihn hören sollte.

Sie war erstötet und hatte die Augen niedergeschlagen; nun sah sie empor und erwiderte lächelnd: „Sagen Sie Ihrem Freunde, man wolle ihm den Diebstahl verzeihen, wenn man sich überzeugen darf, ob er in jeder Hinsicht gelungen ist.“

Ein freudiges Schreck durchzuckte den Maler — sie wollte sein Atelier besuchen, seine Bilder sehen; er neigte sich tief herab, so daß der feine, fast unmerkliche Duft ihres seidenen blondhaars ihn anhauchte, und entgegnete mit stockender Stimme: „In einigen Tagen ist — bin ich — ist das Bild zum größten Teil fertig; man hat dann eine Uebersicht. Inzwischen bin ich mit einem Bildnis beschäftigt, das mir keine leichte Aufgabe stellt; ich soll das Gemälde einer Verstorbenen fertigen, das ich nie gesehen, mit alleiniger Hilfe mehrerer Photographien und einer Haarlocke.“

Während er ihr des näheren seine Bekanntschaft mit dem seltsamen alten Manne schilderte, flüsterte Marcel Beauville seiner Nachbarin zu: „Die beiden Herrschaften am Pianoforte scheinen sich ausgezeichnet gut über Musik zu

Stabes des General French, in welchem es heißt: „Ich glaube auch, es sei nun zu Ende . . . aber nein, wir sind hierher . . . Er hat sechs Geschütze, alle uns selbst abgenommene . . . Ich fürchte sehr, daß britische Volk wird zu viel mit unseren „Siegen“ eingeschlafert. Die schlimmsten Kämpfe begannen erst nach der Einnahme Pretoria. Seitdem gab es nichts als ununterbrochenes hartes Marschieren und Kämpfen, ärmliche Nahrung und schlechtes Wetter, und bei alledem ist gar keine Aussicht auf einen endgiltigen Entscheidungsschlag.“

Johannesburg, 7. Dezbr. Die Buren haben in den letzten Wochen 17 000 Schafe erbeutet, welche von einer kleinen Abteilung Soldaten von Potchefstroom nach Krugersdorp getrieben wurden.

London, 8. Dezbr. Ein Telegramm Lord Kitcheners aus Bloemfontein von heute besagt: General Knox meldet aus Rouville, daß Dewets Streitmacht, nachdem sie vergeblich versucht hatte, die Kommissarbrücke zu forcieren, welche die englischen Truppen hielten, unter Zurücklassung von 500 Pferden und vielen Karren in nordöstlicher Richtung abgerückt ist. Dewets Durchbruchversuch nach der Kapkolonie ist also mißlungen und er ist von allen Seiten bedrängt.

Die Unruhen in China.

Washington, 8. Dezbr. Eine Depesche aus Peking vom 6. Dezbr. besagt, die Geandten hätten ein Schreiben des bekannten Reformmannes Kangjuwei erhalten, in welchem dieser sagt, China habe großes Unglück betroffen durch die Schuld der Ratgeber der Kaiserin-Witwe, nämlich durch Tuan, Tsching, Junglu, Kangji und andere. Er sagt ferner, er sei sehr dankbar, daß die Fremden in den Legationen ausgehalten hätten, betont, alle Chinesen, die das Völkerrecht kennen, bedauern die Ermordung Kettlers, und schlägt vor, daß die Kaiserin und ihre Ratgeber zu Friedensverhandlungen nicht zugelassen werden sollen. Der Kaiser, der den Fremden freundlich gesinnt sei, müsse wieder eingesetzt und die reaktionären Beamten müßten verhaftet werden. Außerdem müsse man auf die sogenannten fremdenfreundlichen Vizekönige im Süden ein wachsames Auge haben. Kangjuwei sagt ferner, falls man mit Tuan, Junglu und Anderen nicht streng genug verfahren werde, so würden sie nicht davon ablassen zu behaupten, die Fremden seien machtlos, und fügt die Meinung hinzu, die Fremden müßten sich nicht auf die Vizekönige verlassen, welche Mannschaften, Geld und Waffen an die Kaiserin-Witwe gelangen ließen und die ergebenen Diener derselben seien. Wenn der Kaiser wieder eingesetzt werde, so werde das ganze Reich sich freuen. Die Partei des Kaisers bestehe aus den aufklärtesten und fremdenfreundlichsten Chinesen, welche sich danach sehnten, daß weltliche Zivilisation und Kultur ihr altes Land durchdringe. Kangjuwei betont, er sei zur Durchführung dieser Aufgabe durch ein geheimes Einverständnis des Kaisers von 1898 ernannt worden; der Kaiser habe damals zu diesem Zwecke sich an die auswärtigen

verständigen. Was meinen Sie, Frau Adele, wollen wir aus den beiden ein Paar machen?“

„Aber Beauclain, ich bitte Sie, was fällt Ihnen ein?“
„Etwas sehr Verständiges und Hübsches, was Ihnen als kluge Frau entschieden selbst schon eingefallen ist; junge Frauen stiften immer gern Ehen. Sie schweigen — das ist Zustimmung.“

„Der auch Erlaunen. Ehelich gesagt, ich glaube, Sie hätten selbst ein Interesse für meine Freundin.“

„Geschiedte Leute können sich auch einmal irren; ich habe Kathi von Herzen gern; aber schöne Mädchen sind für mich nur zum Bewundern, zum Heiraten nie.“

„Aber? Das klingt ja ganz bedenklich.“
Marcel antwortete nicht; sein frohes Gesicht war plötzlich ernst geworden.

Die junge Frau sah ihn von der Seite an.

„Schöner und verführerischer als Gerbard ist er,“ sagte sie zu sich, „und doch, wenn ich Kathi wäre, ich zöge jenen unbedingt vor. Sieht Marcel Beauclain aus wie jemand, welcher der ganze Hört und Halt eines weiblichen Wesens werden soll, ihre Stütze, der starke Arm, der sie sanft und fest durch das Leben führt? Freilich, wenn ein Mädchen liebt, so sinnt es nicht nach über dergleichen Dinge, und gerade Kathi hat trotz ihrer lieblich-ruhigen Weise ein stark und heiß schlagendes Herz; ich weiß es lange schon, und hätte ich es noch nicht gewußt, so würde es mir ihr heutiges Spiel verraten haben. Wer so spielt, ist leidenschaftlicher Empfindung fähig, und die fragt nicht nach einer begiebigen Grundlage ehelichen Glücks. Ich sollte aber denken, solche Männer wie Marcel, hübsch, elegant, bestechend, müßte Katharina in ihrem bewegten Reiselieben vielfach kennen gelernt haben; Menschen wie Palmer kommen sicher viel seltener vor; er ist eine so tüchtige Natur, ein wahrer, edler Charakter, und dabei dieses warme Herz, dieser reiner, heiterer Sinn. Und wenn sie erst seine Bilder sieht, die so köstlich sind, und sich sagt, daß dieser Mann eine große Zukunft hat, daß sie ihr Glück auf einen Jansen gründet — wenn die beiden ein Paar würden, es wäre zu schön. Und in meinem Hause haben sie sich kennen gelernt, bei mir müßten sie sich auch verloben ja, das ist alles recht gut — aber wenn Kathi nun Marcel liebt?“

(Fortsetzung folgt.)

Nächte gewandt. Wäre zu jener Zeit auf ihn gehört worden, so hätte das inzwischen Vorgefallene vielleicht vermieden werden können.

Odenburg, 8. Dez. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, den Geheimen Oberregierungsrat Wäde zu Eutin auf sein Ansuchen zum 1. Januar 1901 zur Disposition zu stellen und ihn gleichzeitig von seinen Funktionen als Mitglied der Großherzoglich. Güteradministration zu entbinden, ferner zum 1. Februar 1901 den Direktor der Strafanstalten zu Weicha, Kuchlitz, zum Regierungsrat und ordentlichen Mitgliede der Regierung in Eutin und den Staatsanwalt Landgerichtsrat Ramsauer in Odenburg zum Direktor der Strafanstalten in Weicha zu ernennen.

Korrespondenzen.

*** Jever, 10. Dez.** Die geistreiche Spezialitätenvorstellung im Kaiserpaal fand vor vollbesetztem Zuschauerraum statt. Die verschiedenartigen Vorführungen wurden sehr beifällig aufgenommen. Hervorzuheben ist „Professor“ Nishmann als Zauberlinsler und Jongleur, dessen unterhaltende Kunststücke oft wahre Beifallsstürme im Gefolge hatten. Am meisten Aufsehen erregte das Auftreten des Rattenfängers von Hameln, bei dessen Fädenpiel eine Unmenge von weißen und schwarzweißen Ratten aus den künstlich errichteten Gebäuden hervorwack; drei Katzen und eine Gule sah man sich in bester Harmonie unter den langschwänzigen kleinen Vierfüßler bewegen. Im ersten Augenblick gewähren die frei umherlaufenden und an ihren „Bändiger“ herumkabbelnden Ratten grade kein anziehendes Bild, aber wenn man die Sammlerzeit der Tierchen einige Minuten beobachtet hat, dann gewinnt das Gefühl der Belustigung die Ueberhand. Alle Zuschauer schienen sich bestens zu amüsieren. Mit Ausnahme von heute, Montag, treten die Künstler bis auf weiteres jeden Abend auf.

*** Theater in Jever.** Morgen wird die „Königin der Operetten“, wie sie oft genannt worden ist, gegeben: Die Fledermaus, Tergl von Weilhac und Galon, Musik von Joh. Strauß. Die Begleitung hat eine Kapelle aus dem Musikkorps der 2. Infanteriedivision übernommen. Die Besetzung der Rollen ist als eine glückliche zu bezeichnen; alle ersten Kräfte der Gesellschaft wirken mit: die Damen Friede (als Gasi), Behrens, Thomas, Coppee u. a., die Herren Valzer, Stark, Ebner und Gorig, von früher her hier gut bekannt. In Wilhelmshaven hat die Aufführung der Fledermaus in derselben Besetzung außerordentlich gefallen, deshalb darf auch hier der Besuch empfohlen werden.

Jever, 10. Dez. Soeben wird eine **Fahrradordnung** für das Herzogtum Odenburg, die am 1. Jan. 1901 in Kraft treten soll, bekannt gegeben. Darin wird in der Hauptsache bestimmt:

Bei dem Fahren mit Fahrrädern dürfen:

1. die für den Fahrradverkehr eingerichteten besonderen Wege,
2. die für Fuhrwerke bestimmten Wege und Straßen, 3. außerhalb der geschlossenen Ortschaften die Fußwege sowie die dazu geeigneten, neben den Fahrwegen hinführenden Bankette benutzt werden.

Bei Benutzung der Fußwege und Bankette haben die Radfahrer den Fußgängern in jedem Falle auszuweichen sowie nötigenfalls abzustiegen und bei lebhaftem Fußgängerverkehr langsam zu fahren.

Die Wegepolizeibehörden sind befugt, das Befahren bestimmter Wege (Fahr- und Fußwege), Straßen, Brücken und Plätze sowie Teile derselben, einschließlic der Bankette neben den Fahrwegen, mit Fahrrädern oder mit bestimmten Arten von Fahrrädern ganz oder zeitweilig zu untersagen.

Jeder Radfahrer ist zur gehörigen Vorsicht bei der Leitung seines Fahrzeuges verpflichtet.

Das Mitführen von Kindern auf Fahrrädern ist untersagt.

Uebermäßig schnelles Fahren, Umkreisen von Fuhrwerken, Menschen und Tieren und ähnliche Handlungen, welche geeignet sind, Menschen oder Eigentum zu gefährden, den Verkehr zu stören, Pferde oder andere Tiere zu schaden, sind verboten.

Wettfahren auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen bedürfen der Genehmigung der Wegepolizeibehörde.

Innerhalb der Ortschaften und überall da, wo ein lebhafter Verkehr von Wagen, Reitern, Radfahrern oder Fußgängern stattfindet, darf nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren werden.

Beim Passieren von engen Brücken, Thoren und Straßen, beim Einbiegen aus einer Straße in die andere, bei scharfen unübersichtlichen Straßenkrümmungen, bei der Ausfahrt aus Grundstücken, die an öffentlichen Straßen liegen, und bei der Einfahrt in solche Grundstücke muß so langsam gefahren werden, daß das Fahrrad nötigenfalls auf der Stelle zum Halten gebracht werden kann.

In allen diesen Fällen sowie beim Bergabfahren ist es verboten, beide Hände gleichzeitig von der Lenkstange oder die Füße von den Pedalen zu nehmen.

Während der Zeit von Ablauf einer Stunde nach Sonnenuntergang an bis eine Stunde vor Sonnenanfgang sowie bei starkem Nebel ist jedes Fahrrad mit einer hell-

brennenden Laterne zu versehen. Ihr Licht muß noch vorn fallen, ihre Gläser dürfen nicht farblich sein.

Jedes Fahrrad muß mit einer sicher wirkenden Hemmbremse und einer helltönenden Glocke versehen sein.

Auf den Haltruf eines Polizeibeamten ist jeder Radfahrer verpflichtet, sofort anzuhalten und abzuweisen.

Jeder Radfahrer muß einen genügenden Ausweis seiner Person bei sich führen und den Aufsichtsbewerten auf Verlangen vorzeigen. Radfahrer, welche im Herzogtum Odenburg einen Wohnsitz haben, ist auf ihren Antrag von dem Gemeindevorstande des Wohnortes eine auf ihren Namen lautende Radfahrkarte kostenfrei auszustellen. Für Personen unter 14 Jahren erfolgt die Ausstellung auf Antrag des Vaters, Vormunders oder sonstigen Gewalthabers. Militärpersonen und Gendarmen in Uniform sowie uniformierte oder mit einem Dienstabzeichen versehene Beamte bedürfen keines Ausweises.

Die Vorschriften dieser Bekanntmachung finden auf Kraftfahräder (Motore) keine Anwendung.

Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine härtere Strafe eintritt. Die am 18. März 1895 erlassenen Bestimmungen über den Fahrradverkehr treten außer Kraft.

*** Eine allgemeine Bürgerversammlung** ist auf heute Montag 9 Uhr nach dem Hotel zum Erbgroßherzog berufen worden. Der Zweck der Versammlung ist aus der betr. Bekanntmachung in der heutigen Nr. d. W. zu ersehen.

*** Die Direktion der Witwen-, Waisen- und Leibrentenkasse** macht den pensionsberechtigten Witwen und Leibrentnern im Herzogtum Odenburg bekannt, daß sie die am 1. Januar 1901 fällig werdenden Pensionen und Leibrenten auch bei den Amtsrezepturen (diejenigen für Stadt und Amt Odenburg ausgenommen) empfangen können, wenn sie solches spätestens 2 Wochen vor dem Zahlungstermine bei der betr. Amtsrezeptur beantragen.

*** Die Durchschnitte der höchsten Tagespreise der Fournage** im Monat November d. J. mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert in der Stadt Odenburg haben betragen:

für einen Zentner (50 kg) guten Hafer 7 Mk. 59 Pf.
" " " " Heu . . . 3 " 57 "

" " " " Stroh . . . 3 " 15 "

Diese Durchschnitte sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Odenburg im Monat Dezember d. J. verabreichten Fournage.

Wandewarden, 10. Dez. Bei der kürzlich im Zwitters Gasthause stattgefundenen Schulauswahl wurde von 2 ausscheidenden Mitgliedern Herr Gestwirt Tholen wiedergewählt. Neu gewählt wurden für den ausscheidenden Herrn Proprietär Freese hier Herr Bäckermeister Rost und als Ersatzmann Herr Proprietär Wödeker. Die Wahlbeteiligung war eine geringe. — Der Zirkus Heppenheimer gab an zwei Abenden im Lokale des Herrn Tholen Vorstellungen, die den vollen Beifall der Besucher fanden. — Bei der am 1. Dezember vorgenommenen Volkszählung wurde festgestellt, daß die Einwohnerezahl seit der vorigen Zählung um 30 Seelen zurückgegangen ist.

*** Neude, 8. Dezbr.** Der Krieger- und Kampfgesellschaftsverein beschloß in seiner gestrigen Monatsversammlung die Abhaltung einer Weihnachtsfeier, verbunden mit einer Besichtigung der Kinder der Kameraden. Zu diesem Zwecke wurden aus der Vereinskasse 75 Mark bewilligt. Die Feier soll am ersten Feiertage nachmittags 4 Uhr im Saale des Herrn Follers stattfinden. Weiter wurde beschlossen, den Geburtstag S. M. des Kaisers am 27. Jan. im Lokale des Herrn Follers durch Konzert, Theater und Ball zu feiern. Endlich wurde noch beschlossen, daß der Verein, wenn S. K. Hoheit der Großherzog zur Einweihung der Kirche nach Pant kommt, sich an den Empfangsfeierlichkeiten beteilige.

J. Bant, 10. Dezbr. Ergebnis der Volkszählung: Zahl der bewohnten Gebäude 895, der Haushaltungen 3626, der Einwohner 16002 (8108 männl. und 7894 weibl. Geschlecht). Ferner wurden gezählt 172 Pferde, 185 Stück Rindvieh, 80 Schafe, 306 Schweine, 117 Ziegen, 4289 Stück Federvieh und 2229 Obstbäume. — 1895 wurden in Bant 11377 Bewohner gezählt, es ist demnach ein Zuwachs von 4625 erfolgt. Allein diese Vermehrung in 5 Jahren entspricht der Bewohnerzahl der engeren Stadt Jever.

*** Barel, 6. Dez.** Der Theaterdirektor Scherbarth konnte gestern sein dreißigjähriges Schauspielerejubelium feiern. Gegeben wurde das Lustspiel „Wohlthätige Frau“ von A. L'Arronge, in welchem Direktor Scherbarth als Major von Hodeck eine seiner Glanzrollen spielt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und dem Jubilar wurden zum Zeichen der Ehrung mehrere prachtvolle Lorbeerkränze, Bouquets, sowie ein schönes Schreibzeug überreicht. (Ndr.)

*** Aus Ostfriesland, 3. Dez.** Von Worms kommend, den Rhein hinunter, binnwärts durch die holländischen Kanäle, über den Dollart und die Ems, dann Emden anlaufend und weiter über den Ems-Jade-Kanal nach Wilhelmshaven, postierte auf der Fahrt nach Verden der Dampfer Kamerun. Er hat damit den in dieser Jahreszeit gefährlichen Seeweg von Holland an der ostfriesischen Küste entlang abgeschnitten und wird vermutlich

die Elbe einlaufend den Weg nach Berlin fortsetzen. Der Ems-Jade-Kanal wird in der rauheren Jahreszeit von Küstenschiffen, die von Holland nach den Weser- oder Elbhäfen und weiter oder in umgekehrter Richtung bestimmt sind, so viel als möglich benutzt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Dez. Da der Gesandte Pichon erfahren hat, daß nach dem Indochina benachbarten chinesischen Gebiet große Mengen von Waffen eingeführt und dort Truppen angesammelt werden, hat er Tsching und Lihung-tschang ein Schreiben zugehen lassen, worin er von ihnen verlangt, diesem Vorgehen ein Ende zu machen, Frankreich würde andernfalls genötigt sein, Maßregeln zu ergreifen, um die Sicherheit seiner Grenzen zu schützen und etwaige Ueberfälle von Räubern mit Waffengewalt zu unterdrücken. Pichon weist in seinem Schreiben weiterhin darauf hin, daß es die Interessen beider Länder gebieten, ernstere Bemerkungen zu vermeiden.

Die fremden Gesandten werden am Montag zusammen-treten, um sich bezüglich der Prüfung der Vollmachten Tschings und Lihung-tschangs für zu ungenügend, um mit ihnen die Friedensunterhandlungen einzuleiten, die, wie man glaubt, demnächst beginnen sollen.

Peking, 9. Dez. Taku-Außenhafen zugefroren, 50 Schiffe sitzen im Eise fest.

Siang, 8. Dezbr. Ministerpräsident Pierson und der Minister des Auswärtigen de Beauport stellten heute Nachmittag dem Präsidenten Krüger einen halbstündigen Besuch ab. Späterhin empfing Krüger eine Abordnung aus Solingen, welche einen Ehrenbogen überreichte.

Madrid, 8. Dezbr. Durch Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge auf der Strecke Cordova-Valmez wurden 7 Personen getötet und 12 verwundet.

Johannesburg, 8. Dez. Die Aushebung für die Truppe der sogenannten „Rand Rifles“ schreitet fort. Jeder kriegsfähige englische Unterthan wird zu der Aushebung herangezogen und ist zum Dienste innerhalb und außerhalb Transvaals verpflichtet. Die Einzünung Johannesburgs mit Stacheldraht ist nahezu vollendet. Es werden alsdann nur fünf Ausgänge bleiben und es wird für niemand möglich sein, dem Feinde Nahrungsmittel zu liefern. Die Entfernung der Bevölkerung aus dem umliegenden Gelände schreitet fort. Hunderte von Frauen und Kindern treffen hier ein und werden in der Rennbahn untergebracht.

Durban, 9. Dez. Den Buren gelang es, 130 Remontepferde wegzunehmen, welche zur Front gebracht werden sollten, indem sie in der Nähe von Waklaagte-Station gegenüber von Standerton einen Zug anhielten. Eine andere Abteilung nahm eine Anzahl Vieh und Schafe von den Farmen weg und brachte sie zu den in der Nähe von Waklaagte stehenden Buren.

Telephonische Berichterstattung.

Berlin, 10. Dez. Wolffs Bureau meldet: Graf Waldsee telegraphiert unterm 8. Dez.: Tsching wurde am 4. ohne Widerstand genommen, da die Chinesen zur rechten Zeit nach Südboten abgezogen waren. Die Kolonnen Rohrscheidt und Falkenhayn kehren nach Tientsin

zurück. — Infolge großer Kälte ist die baldige Schließung der Rede von Taku wahrscheinlich.

Berlin, 10. Dez. Die Budgetkommission des Reichstags setzte die Beratung der Chinavorlage fort und nahm einen Antrag Richter in der von Thienemann abgeänderten Fassung an, wonach § 2e bestimmt, daß die nach China entsandten Truppenkörper, für welche eine gesetzliche Basis nicht besteht, oder nicht zum Zwecke dauernder oder vorübergehender Besetzung chinesischen Gebietes geschaffen sind, sobald sie ihre Aufgabe erfüllt haben, aufzulösen sind.

Siang, 10. Dezbr. Der niederländische Gesandte in London hat im Auftrage des Ministers für auswärtige Angelegenheiten dem dortigen auswärtigen Amte erklärt, die niederländische Regierung sei ohne jede Verantwortlichkeit für die Rede, die der Präsident der ersten Kammer am 6. Dez. an den Präsidenten Krüger gerichtet habe. — Präsident Krüger wohnte heute dem Gottesdienste in der großen Kirche bei und empfing später den Präsidenten der zweiten Kammer.

London, 10. Dez. Die Morning Post berichtet aus Peking vom 6.: Nach Mitteilung eines bekannten chinesischen Beamten beginnt die Kaiserin-Witwe sich die erste Gefahr klar zu machen, die dem Hofe und dem Reiche droht, wenn sie nicht schleunigst eine entgegenkommende Haltung annimmt und die fremden Mächte zu versöhnen strebt. Der Hof sei bereit, Suchstien zum Sündenbock zu machen, und dessen Hinrichtung könne jeden Tag erfolgen.

Nach einer Meldung der Morning Post aus Shanghai ist dort ein Telegramm vom 7. eingetroffen, welches besagt, daß Tungjubiang dem kürzlich erlassenen kaiserlichen Edikt Folge geleistet und sich nach der Provinz Kaniu begeben habe. Nach einer Peking-Depesche desselben Blattes von gestern ist Junglu jetzt der Ratgeber des Hofes und genießt die Gunst der Kaiserin-Witwe. Er hebt die Regimenter aus, denen eventuell die Verteidigung des Hofes übertragen werden soll.

Daily News wird aus Shanghai von gestern telegraphiert: Nach Mitteilung des englischen Generalkonsuls hat Admiral Seymour in einer Unterredung mit dem Bisköpig Luftunji diesem Truppen angeboten, die zur Bestrafung der an den Mordthaten in Tschutschau Schuldigen Hilfe leisten sollten. Der Bisköpig hat die Hilfe aber als unnötig bezeichnet und bemerkt, die Landung von Truppen würde Unruhen herbeiführen.

* **Oldenburg, 10. Dez.** Heute Morgen ist der langjährige Landtagsabgeordnete Gemeindevorsteher Arnold Huchting in Bothorn nach schwerer Krankheit gestorben. In ihm ist ein Mann mit lauterem und biederem Charakter, der lange Jahre voll und ganz im politischen Leben gestanden hat, aus dieser Welt geschieden. Auf dem Landtagsgebäude weht heute die Flagge halbstoch.

Vermischtes.

* **Berlin, 8. Dez.** Die Berliner, Anwaltskammer wird, wie die Kreuztg. hört, gegen den Rechtsanwalt und Notar Zitzitz Dr. Sello wegen der Vorkommnisse im Prozeß Sternberg bei der Oberstaatsanwaltschaft des Kammergerichts den Antrag auf Disziplinar-Untersuchung und ehrengerichtliche Verfolgung stellen.

* Die junge Königin von Holland wird von Ohm Krüger ein eigenartiges, einfaches, aber reizendes Hochzeitsgeschloß erhalten, nämlich einen — Fingerhut. Freilich wird dieser Fingerhut einer Königin würdig sein. Er wird von dem Graveur Bernon hergestellt und weist am oberen Rande eine prächtige Gruppe arbeitender Mädchen auf. Dieser graziose Fingerhut wird in Tausenden Exemplaren nachgebildet und zum Verkaufe gestellt werden, damit er ein zur Arbeit anregendes Symbol für alle jungen Mädchen werde.

* **Amstst.** Gerichtsbienner Wolf berichtet, daß er die Vorladung dem Wolf Meier nicht zustellen konnte, weil derselbe dieselbe nicht annahm, indem derselbe nicht derselbe ist.

* **Unglaublich.** A.: „Wird denn Dein Schatz Dir treu bleiben?“ — Köchin (deren Geliebter bei der Chinaexpedition): „Ja, er schrieb gestern, er schreibe meinen Namen in alle Chinarinne!“

* **Süßlich.** Bagabund (der von einem Gendarmen mit einem andern Stroh zusammengefaßt wird): „Mit wem hab' ich das Vergnügen?“ (Weggend. Bl.)

Es ist noch nicht genug bekannt,

daß Kathreiners Malztafee den Bohnentafel ersetzen kann. Jeder zur Nervosität Neigende sollte dieses Getränk genießen, wenn er seiner Gesundheit dauernd nützen will.

Nützliche Weihnachtsgeschenke

bereiten stets Freude, deshalb veräume niemand, 1 Karton à 3 Stück (Mk. 1.50) der in allen Familien so sehr beliebten Pat. Myrrholin-Seife zu kaufen; dieselbe ist ein Produkt ersten Ranges und unübertroffen an Feinheit und vorzüglichen Eigenschaften zur Haut- und Schönheitspflege. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich; nach Orten ohne Niederlage verendet die Myrrholin-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. 2 Kartons franco gegen Nachnahme von Mk. 3.—.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Gemäß § 139e Abs. 2 Ziffer 2 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung der Novelle vom 30. Juni 1900 gestattet das Amt vorläufig, die Bäden und offenen Verkaufsstellen am 10., 11., 12., 13., 14., 15., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 29. und 31. d. M. und außerdem in den Gemeinden Bant, Heppens und Neuende am 5. Januar, 2. Februar, 2. und 30. März 1901 bis 10 Uhr abends offen zu halten.

An allen anderen Tagen sind die offenen Verkaufsstellen um 9 Uhr abends zu schließen und zwar auch dann, wenn keine Gefährden und Beinträchtigungen darin besorgt werden.

An den oben genannten Tagen soll es auch erlaubt sein, den Gehülfen, Beihilgen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörigen Schreibstuden (Kontoren) und Lagerräumen nach Beendigung der Arbeitszeit eine kürzere unterbrochene Ruhezeit als die in § 139d der Reichsgewerbeordnung vorgeschriebene von mindestens 10 Stunden zu gewähren.

Für 1901 und ferner werden die weiteren Ausnahmen vom Neumehr-Ladenschluß ufm. später festgesetzt und bekannt gegeben werden.

Sever, 6. Dezember 1900.
Amt.
G. Bodeker.

Zwangsversteigerung.

Sever.
Dienstag den 11. Dez. d. Jz. wird im Hotel zum schwarzen Adler

eine größere Partie Nickel-, Messing- und Silberstücke gegen Barzahlung versteigert werden. Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten.

Pohlmann,
Gerichtsvollzieher i. B.

Privat-Bekanntmachungen.

Gutes Weizenmehl

32 Pfd. für 3 Mk.

feinstes Weizenmehl

26 Pfd. für 3 Mk.

empfehlen
J. P. Cassens.

Selbstgemachte Schulranzen

für Knaben und Mädchen em fiehlt

Sever, Schlachtkirke

Empfing roeben noch eine

Ladung rote Pommeische

magnum bonum u Eierkartoffeln. Silers.

Frische Sprott u Büdinge. Silers.

Empfehle frische

Buttermilch.

Sever. Frau Marcus Grünberg.

Zu verkaufen

eine fast neue Zither mit Klaffen. Näheres

in der Exped. d. Bl. unter Nr. 138.

Eine kleine Wohnung habe auf Mai

nächsten Jahres zu verpachten.

Waddewarden, 9. Dez. 1900.

J. Goldenstein.

Araucaria excelsa

(Schmucktanne),

vorzügliche Zimmerpflanzen von großartiger Schönheit, empfiehlt in verschiedenen Größen

Sever. **Wilh. Hinrichs,**
Handelsgärtner.

Zu verkaufen

ein 6jähriger Doppelpony.

Kniphauer. **D. Buntkell.**

Billig zu verkaufen

ein Kolonialwarenladen.

Middoge. **G. Eilers.**

Zu verkaufen

eine hochtragende Kuh, gute Milchkuh.

Sengwarden. **H. Behrens.**

Zu verkaufen

ein Haufen Pferdeandel.

Fimmenfer-Nen-Deich. **J. Christians.**

Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundliche Wohnung.

Dieselbe kann wegen Verlegung des

jetzigen Bewohners schon am 1. Januar

bezogen werden.

Müslent. **Aug. Einsmann.**

Habe eine geräumige Wohnung zu ver-

mieten. Ruhweide kann beigegeben werden.

Goldene Linie. **H. Heyen.**

Zu vermieten

auf Mai ein junges Mädchen gegen Salär.

Milch wird bearbeitet.

St. Voostergroden. **Frik Griepentkerl.**

20 Pfd. Federn und Daunen hat zu verkaufen

Weiterwagen

von 50 Pfg. bis 16 Mk.

Puppenwagen

in jeder Preislage.

Karren

von 50 Pfg. an bis 5 Mk.

Friedr. Ad. Richters

Unter-Steinbankasten

in sämtlichen Größen am Lager.

J. F. Kleinstenber,

Sever.

Suche auf Mai für unsern landwirtschaflichen Haushalt ein junges Mädchen

als Stütze der Hausfrau gegen Salär.

A. Wichmann,

Schlüte b. Berne.

Gesucht

auf Mai ein jüngeres Dienstmädchen.

Schillig. **Friedr. Behrens.**

Gesucht

zu Ostern oder Mai ein Zimmerlehrling.

Fr.-Aug.-Groden. **R. Janßen.**

Gesucht

zu Ostern oder früher ein junges Mädchen

für einen kleinen bürgerlichen Haushalt

auf dem Lande, schlücht um schlücht. Gefl.

Offerten befördert die Expedition d. Bl.

unter Nr. 139.

Wünsche ein zweijähriges güstes Beck

für ein hochtragendes zu verkaufen.

Tengshausen. **Gerh. Jürgenß.**

Seidenstoff- Kette,

schwarz und farbig,
für Blusen und Schürzen,
sehr ermäßigt im Preise.
A. Mendelsohn.

Näh- Maschinen

Original Frister & Rossmann,
für Hand- und Fußbetrieb, habe noch
6 Stück im Ausverkauf
billig abgegeben.

Herm. de Boer, Jever.

Ich hatte Gelegenheit, einen großen
Posten

Lederwaren,

als: Schulröckel, Bücherfächer und
Damentaschen, Plaidriemen, Porte-
monnaies und Albums, sehr billig
einzukaufen, welche ich zu nie dagewesenen
Preisen abgeben kann.
Jever. J. F. Kleinsteuer.



Neu eingetroffen:

Fertige Schürzen,

schwarz, farbig u. weiß,
in allen Größen, zu billigen Preisen.

**J. Bornesfeld,
Hooftel.**



Heute Dienstag prachtvolle große
Schellfische u. Notzungen,
lebendfrisch. **B. Koeniger.**

Hochfeine echte Kieler Bückinge u.
geräuch. Aale empf. **B. Koeniger.**

Habe noch einen Posten feinsten
geräuch. Schinken zum Rohessen ab-
zugeben, Kochschinken sind auch stets
vorrätig. **B. Koeniger.**

Rosinen und Korinthen in allen
Preislagen, Korinthen schon zu 20
Pfg. pr. Pfund. **B. Koeniger.**

Empfehlen Dienstag und folgende Tage

fettes Rind- und Lammfleisch, sowie zum Sonntag Schweinefleisch.

Jever. E. & A. Hoffmann.
Trockene Auerbärme sowie Halsweiden.
D. D.

Weihnachtsbäume.

Freich geschlagene Tannenbäume treffen
Anfang nächster Woche in großer Aus-
wahl ein.

Carolinensiel. J. G. Schmidt.

Die Gärtnerei von Wilh. Binicidis in Jever

empfehle ich ihre großen Vorräte in
Palmen
und anderen
Blattpflanzen,
nur harte, für Zimmerkultur passende
Sorten;
ferner sehr schöne
blühende Pflanzen,
wie eben solche die Festzeit bietet.
**F. hellen Stryp, Sulfade,
fandierete Orangenschale sowie
sämtliche eingemacht. Gewürze
empfehle ich Wilh. Gerdes.**

Kakao,
garantiert rein und leichtlöslich, per Pfd.
1,60, 2, 2,40, 2,80, 3 Mark.
Wilh. Gerdes.

Echte Frankf. Würstchen,
Paar 30 Pf.
Wilh. Gerdes.

**W. Meentzen,
Sattler,**
empfehle ich

**Seehundtornister,
Plüschhornister**
für Knaben und Mädchen
in bedeutender Auswahl.

**Damentaschen, Jagdtaschen,
Rucksäcke, Handtöcher
in schöner Auswahl.
Hosenträger**

von den einfachsten bis zu den a. erbesten
Grösstes Lager.

**Pferdegeschirre, Sättel,
Satteldecken, Reitfächer**
empfehle ich zu
**Weihnachts-Geschenken
W. Meentzen,
Sattler.
Jever, Mühlenstraße.**

**Naturhonig à Pfd. 60 Pfg.,
10 Pfd. für 5 Mk.,
stets vorrätig bei
J. Gutentag & Sohn.**

Weihnachts-Ausstellung.
Zum Besuch lade höflichst ein.
Carolinensiel. J. Peters.

**Herren- u. Damen-Uhren,
Wand- u. Wanduhren**
in reicher Auswahl unter Garantie,
billigste Preise.

Nähmaschinen,
beste Ware, gegen bar und Teilzahlung
empfehle ich
**Carolinensiel. J. Peters,
Uhrmacher.**

Mein
**Gold-, Silber- und
Alfenide-Waren-Lager**
bringe ich empfehlende Erinnerung.
**Carolinensiel. J. Peters,
Uhrmacher.**

Schöne starke Weihnachtsbäume
stehen zum Verkauf bei **H. Dunge**
in Sillenstede.
F. Heeren.
Kann mehreren Knechtens-Mägden
gute Stellen nachweisen. **D. D.**

Kaisersaal Jever. (Fr. Juden).

**Spezialitäten-
Vorstellungen.
Weihnachts-
Ausstellung.**

Morgen Dienstag den 11. Dez.:
Große Familien-Vorstellung.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze wie bekannt.

Bewahrschule.
Für die Weihnachtsbescherung der Kinder
der Bewahrschule bittet wiederum so herz-
lich wie dringend um Gaben an Geld,
Kleidungsstücken usw. namens des Vor-
standes **Pastorin Gramberg.**

Industrieschule.
Zur Weihnachtsbescherung der großen
Schar der Kinder der Industrieschule
bitten die Unterzeichneten herzlich um
Gaben an Geld und Kleidungsstücken.
Gramberg, Verlage.

Empfehle mich zur Anfertigung von
Herren-Garderoben.
Für tadellosen Sitz wird garantiert.
Jever, Anlagen. **Joh. H. Janssen.**

Geschäftsöffnung.
Mit dem heutigen Tage er-
öffnete unter der Firma
N. Janssen
wieder ein

**Eisen- und Kurz-
waren-Geschäft.**

Durch vorteilhaften Einkauf kann
zu sehr billigen Preisen abgegeben
und bitte im Bedarfsfalle um
geneigten Zuspruch.

**Hohentkirchen, Dez. 9.
G. Janssen.**

Empfehle mich als Näherin.
Frau Louise Klotke.
Jever, Mühlenstr. Nr. 395.

Königl. Preuss. Kl.-Lotterie.
1/4 Lose zu 12,- Mk. } zur I. Klasse,
1/10 " " 4,80 " }
Borto " " 15 Pfg. } zu haben bei
Fischer, Wilhelmshaven.

Entlaufen
ein russischer Windhund, weiß und braun
gesteckt. Wiederbringer gute Belohnung.
Leutnant **Lanprecht.**
Wilhelmshaven, Oldenburgerstr. 5a

Abhanden gekommen
1 Herren-Fahrrad, Marke „Galla“. Dem
Wiederbringer eine Belohnung.
**Harry Tharls,
Hof von Wangerland.**

Eine messingene Wagenkapsel verloren.
Abzugeben bei Timmen in Sillenstede
oder Hoppel in Jever.
Gabe ein Bullkalb zu verkaufen
Neugrodenbeich. **R. Tholen**

Aufruf zu einer allgemeinen Bürgerversammlung heute Montag abends 9 Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog. Tagesordnung:

1. Petitionen an den Landtag:
a. Eisenbahn, b. Civilliste betr.
 2. Errichtung eines Bürgervereins.
 3. Besprechung über Jever'sche Interessen-
fragen.
- Der Wichtigkeit wegen wird um Be-
teiligung sämtlicher Bürger mit liberalen
Grundsätzen ersucht.
J. A.: Mehrere Bürger.

**Berein für Geflügel-
zucht u. Vogelschutz
für Jever und
Jeverland.**
Versammlung Dienst-
tag den 11. d. Mts.
abends 8 1/2 Uhr im Hotel zum schwarzen
Ader. Ausgestellt werden 1,2 gep. Ita-
liener, welche gleichzeitig unter die Mit-
glieder verlost werden. **D. B.**

Landw. Verein Jever.
Versammlung Donnerstag den 13.
Dezember 1900 nachm. 5 Uhr im Adler.
Tages-Ordnung:

1. Vereinsangelegenheiten:
Darlegung der Vereinsrechnung pro
1898 und 1899. Beschluß des Aus-
schusses des Jeverl. Herdbuch-Vereins
vom 1. Dez 1900 betr. Beitrag für
die Herdbuch-Kasse.
2. Wahl einer Kommission zur Ermitt-
lung des Wertes und Lebendgewichtes
verschiedener Tierarten.
3. Entwurf der Satzung für die Organi-
sation des landw. Vereinswesens und
das Verhältnis der landw. Vereine zur
Landwirtschaftskammer; Abänderungs-
Anträge hierzu.
4. Debung der Beiträge.
5. Verschiedenes. **D. B.**

Mittwoch den 12. Dezember
Herren- und Damenklub,
wozu freundlichst einladet
Accum. **E. Vargen.**

Klub Runde.
Versammlung Dienstag den 11. ds.
Mts. zwecks Besprechung der Weihnachts-
bescherung.

Zwecks Gründung eines Träger-
vereins wollen sich Interessenten Mit-
woch den 12. Dezember abends 8 Uhr in
Bwe Kamfens Gasthause versammeln.
Die Einberufer.

**Gewerbe-Ordnung
für das deutsche Reich**
in der Fassung vom 26. Juli 1900.
— Preis gebunden 1 Mk. —
Buch. E. L. Metzger & Sohn.

Gothaer Lebensversicherung.
Anträge auf Lebensversicherungen,
welche noch zu Weihnachten zum Voll-
zug kommen sollen, erbitte ich bis zum
18. d. M. **J. G. R. Wäfel.**

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Maria**
mit dem Landwirt Herrn **Reinhard
Harms** aus Wippels beehren wir uns
ergebenst anzukündigen.
H. B. Wilken und Frau.
Gr.-Ostern, im Dezember 1900.

Verlobte:
**Maria Wilken
Reinhard Harms.**
Gr.-Ostern Wippels
im Dezember 1900.